



Bevölkerungsentwicklung 2010

## Zum Inhalt des Pegels 1/2011

- Im Jahr 2010 ist die Zahl der Kölnerinnen und Kölner deutlich um 7.200 auf 1.027.500 gestiegen. Diese Zahlen beziehen sich auf die so genannte wohnberechtigte Bevölkerung. Hierzu zählen alle Personen, die in der Stadt ihre Haupt- oder Nebenwohnung haben.
- Köln hat den Status als vierte „amtliche“ Millionstadt in Deutschland eindrucksvoll gefestigt. Zum Jahresende 2010 hatten knapp 1.007.000 Personen ihre Hauptwohnung in Köln. Auch die vom Land fortgeschriebene amtliche Einwohnerzahl, die nur die Bevölkerung mit Hauptwohnung berücksichtigt, liegt beim jüngst veröffentlichten Fortschreibungszeitpunkt Ende November 2010 bei 1.006.500.
- Mit Hilfe der 2011 anstehenden Volkszählung (Zensus 2011) wird die amtliche Bevölkerungszahl neu festgelegt. Der Zensus 2011 wird somit Antwort auf die Frage geben, ob Köln auch zukünftig in der amtlichen Statistik als Millionenstadt ausgewiesen wird.
- Bei knapp 9.700 Geburten und etwas mehr als 9.000 Sterbefällen ergab sich 2010 ein Geburtenüberschuss von nahezu 650. Köln verzeichnet damit zum fünften Mal in Folge einen Geburtenüberschuss.
- Mit 56.700 Zuzügen im Jahr 2010 wurde fast der Spitzenwert des Vorjahres 2009 erreicht. Dies belegt weiterhin die hohe Attraktivität Kölns als Zuzugsziel. Bei rund 50.400 Fortziehenden ergab sich ein Wanderungsgewinn von 6.300 Personen.
- Köln hat 2010 deutlich weniger Einwohnerinnen und Einwohner an die Wohnungsmarktregion verloren. Der Verlust lag bei 1.350 Personen. Im Zeitraum von 2005 bis 2009 betrug der Verlust im Mittel jährlich 2.800 und war damit mehr als doppelt so hoch.

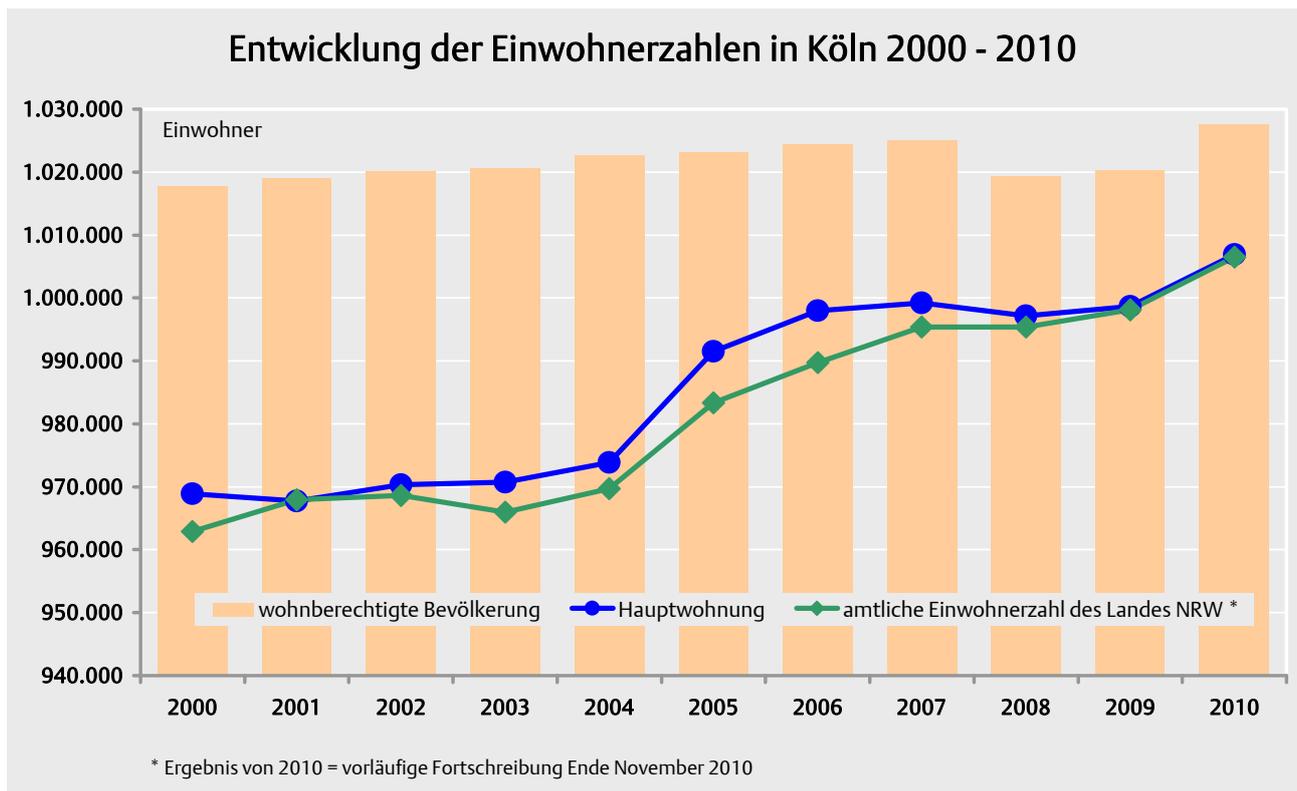
## Kölns Bevölkerungszahl 2010 deutlich gestiegen

**Die Stadt wächst weiter – Im vergangenen Jahr 2010 kamen über 7.000 hinzu. Jetzt leben 1.027.500 Personen in Köln; rund 1.007.000 davon mit Hauptwohnung**

Am Jahresende 2010 zählte Köln 1.027.500 wohnberechtigte Einwohnerinnen und Einwohner. Die Einwohnerzahl lag um 7.200 deutlich über der Zahl des Jahres 2009. Die so genannte „wohnberechtigte Bevölkerung“ umfasst alle Kölnerinnen und Kölner, die in der Stadt mit Haupt- oder Nebenwohnung angemeldet sind, somit Infrastrukturbedarf haben und daher für die Planung relevant sind.

Auch die fortgeschriebene amtliche Einwohnerzahl des Landes, die nur die mit Hauptwohnung angemeldete Bevölkerung berücksichtigt, weist für Köln hohe Zugewinne auf und liegt beim jüngst veröffentlichten Fortschreibungszeitpunkt Ende November 2010 bei 1.006.500. Die vom Land festgestellte amtliche Bevölkerungszahl Kölns dürfte nicht weit von der aus dem eigenen Einwohnerregister aufbereiteten Hauptwohnbevölkerungszahl entfernt sein, die zum Jahresende 1.006.900 Kölnerinnen und Kölner zählte.<sup>1</sup> Köln hat somit den Status als vierte „amtliche“ Millionenstadt in Deutschland, den die Stadt seit Mai vergangenen Jahres besitzt<sup>2</sup>, eindrucksvoll gefestigt.

Grafik 1



### Warum drei Einwohnerzahlen?

Für Gemeinden gibt es drei Einwohnerzahlen: Die Zahl der „Wohnberechtigten Bevölkerung“, die „Amtliche Bevölkerungszahl“ und die „örtliche“ Zahl der Hauptwohnbevölkerung (vgl. nachfolgende Übersicht). Die durch Auswertung des Melderegisters ermittelte Einwohnerzahl gibt an, wie viele Kölnerinnen und Kölner in der Stadt leben, das heißt, die Zahl der für Infrastrukturplanung relevanten Bevölkerung. Diese, auch „wohnberechtigte Bevölkerung“ ge-

<sup>1</sup> Die von der Statistik aus dem Kölner Einwohnerregister ausgewertete und für Ende 2010 festgestellte Zahl der Bevölkerung mit Hauptwohnung ist rasant angestiegen, und zwar um etwas mehr als 8.200 auf 1.006.900.

<sup>2</sup> Siehe hierzu auch Pegel Köln 4/2010 - Köln ist Millionenstadt

nannte Einwohnerzahl umfasst somit auch diejenigen, die in der Stadt mit Nebenwohnung angemeldet sind und zusätzlich woanders ihren Hauptwohnsitz haben. Daher ist es nachvollziehbar, dass die amtliche Einwohnerzahl des Landes, die neben den Schlüsselzuweisungen auch die Einteilung von Wahlkreisen, die Zahl der Sitze in Gemeinderäten und Kreistagen regelt, nur die Menschen am Ort ihrer Hauptwohnung zählen kann, um Doppelzählungen zu vermeiden. Die amtliche Einwohnerzahl liegt damit um über 20.000 niedriger, als die von Köln für die meisten Planungszwecke verwandte „wohnberechtigte Bevölkerung“. Der Unterschied besteht somit aus der Zahl der in Köln mit Nebenwohnung angemeldeten<sup>3</sup> Personen.

Übersicht 1



Kompliziert erscheint auf den ersten Blick, dass es auch für die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz neben der amtlichen Zahl des Landes eine weitere Zahl gibt, und zwar die örtliche Einwohnerzahl der Kommune für die eigene Hauptwohnbevölkerung. Beide Zahlen, die „Amtliche“ des Landes und die „Örtliche“ der Kommune, stimmen in den seltensten Fällen überein. Dies liegt unter anderem an den verschiedenen Methoden zu ihrer Feststellung. Das Land schreibt die ihm übermittelten Meldedaten (inklusive der vom Standesamt übermittelten Geburten- und Sterbefälle) auf Basis der Gemeindeergebnisse der letzten Volkszählung aus dem Jahr 1987 fort. Die Kommunen hingegen werten jährlich ihre Einwohnerzahl aus dem eigenen, permanent durch Meldevorgänge veränderten Melderegister aus. Die Unterschiede zwischen der örtlichen Zahl der Kölner Statistik und der amtlichen Einwohnerzahl des Landes waren in der Vergangenheit unterschiedlich hoch. Derzeit liegen sie, wie Grafik 1 (Seite 3) zeigt, eng beieinander.

### Bedeutung des Zensus 2011 für die „Amtliche Einwohnerzahl“

Ob Köln im Kreis der Millionenstädte bleiben wird, hängt demnach auch von der in diesem Jahr in der Bundesrepublik stattfindenden Volkszählung ab. Ihre Ergebnisse geben zum einen Auskunft über den Bevölkerungsstand zum Stichtag des Zensus (9. Mai 2011), bilden zum anderen aber auch die Grundlage für die Fortschreibung der amtlichen Bevölkerungszahlen bis zur nächsten Volkszählung.

<sup>3</sup> In den zwei Jahren nach Einführung der Zweitwohnungssteuer zum Jahrbeginn 2005 ist die Nebenwohnsitzbevölkerung erheblich zurückgegangen, und zwar um 22.000 bis zum Jahresende 2006. Die Zahl der in Köln mit Hauptwohnung Gemeldeten stieg im selben Zeitraum um 24.000. (Siehe hierzu auch Kölner Statistische Nachrichten 3/2007 – Einwohnerentwicklung in Köln nach Einführung der Zweitwohnungssteuer 2005)

Für Köln stellt sich, wie auch für alle Kommunen, die spannende Frage, ob durch die diesjährige Volkszählung die eigene Einwohnerzahl bestätigt wird oder nicht. Hierzu wird zum Stichtag am 9. Mai vor allem auf Basis einer vom Land gezogenen Stichprobe (Zufallsauswahl von Adressen) die Abweichung zwischen den Angaben des Einwohnermelderegisters am Zensusstichtag und der bei den Stichprobenadressen festgestellten Realität „vor Ort“ ermittelt. Die festgestellten Abweichungen führen zu einem rechnerischen Korrekturfaktor, mit dem die Einwohnerzahl aus dem Melderegister vom Land angepasst wird, um die amtliche Bevölkerungszahl zu ermitteln. Daher ist die Qualität des Melderegisters zum Stichtag von großer Bedeutung.

In Köln werden ab dem 9. Mai etwa 50.000 Bürgerinnen und Bürger zu befragen sein. Die eigens dafür gebildete Zensuserhebungsstelle organisiert diese Erhebung mit 800 Interviewerinnen und Interviewern, die derzeit ausgewählt und geschult werden.

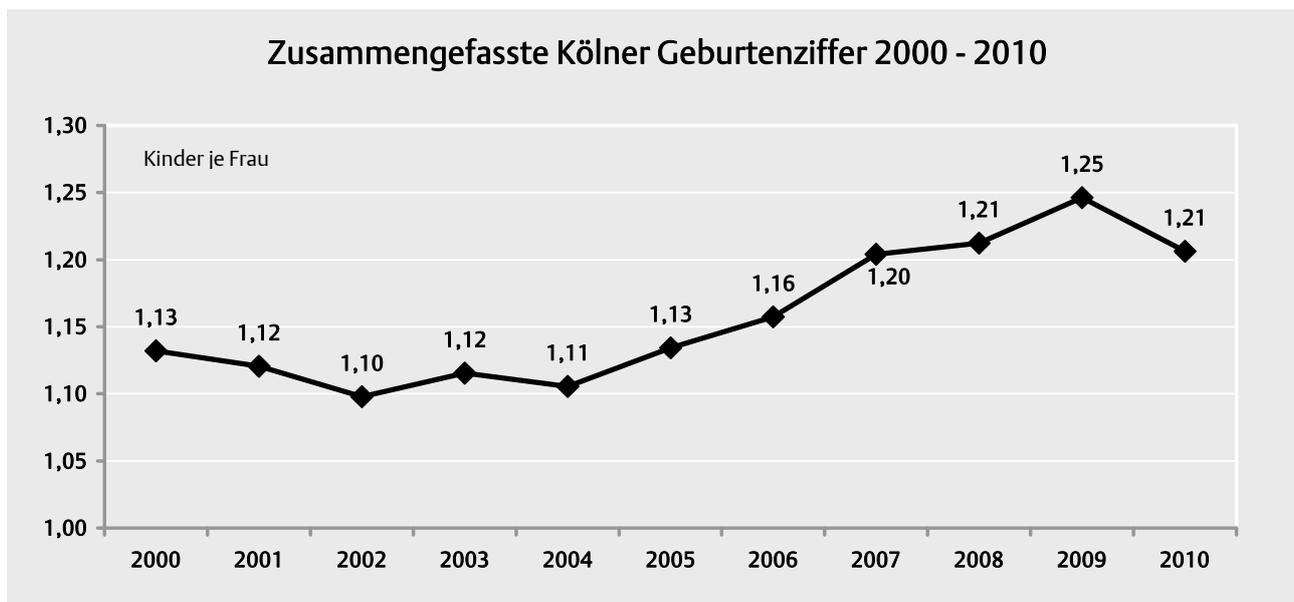
Mit dieser Stichprobe ist eine kurze Befragung verbunden. Aus dieser werden neue Informationen zur Bevölkerungsstruktur, wie zum Alter, zum Migrationshintergrund, zur Erwerbssituation und dem Bildungs- und Ausbildungsstand der Bevölkerung gewonnen. Fragen zum Einkommen werden nicht gestellt.

### Geburtenüberschuss auch im Jahr 2010

Mit knapp 9.700 blieb die Zahl der Geburten im Jahr 2010 nur um rund 350 unter dem Vorjahreswert von etwas mehr als 10.000. 2010 war das fünfte Jahr in Folge, in dem Köln einen Geburtenüberschuss aufwies. Bei etwas mehr als 9.000 Sterbefällen ergab sich für 2010 ein Geburtenüberschuss von knapp 650.

Die zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich zwischen ihrem 15. und 49. Lebensjahr zur Welt bringt, und zwar unter der Annahme, dass die altersspezifischen Geburtenziffern<sup>4</sup> in diesen 35 Jahren mit denen des Berichtsjahrs identisch bleiben. Im Jahr 2010 betrug die zusammengefasste Geburtenziffer in Köln 1,21. Diese ist gegenüber dem Vorjahr (2009: 1,25) gesunken und entspricht dem Wert des Jahres 2008. Ob mit dem Jahr 2010 eine Trendwende hin zu rückläufigen Geburtenziffern erfolgt ist, muss beobachtet werden.

Grafik 2



<sup>4</sup> Anteil der lebend geborenen Kinder von Müttern eines Altersjahrgangs an allen Frauen dieses Altersjahrgangs

## 56.700 Zuzüge erreichen fast den Spitzenwert des Jahres 2009

Die Einwohnergewinne der Stadt Köln beruhen hauptsächlich auf der Zuwanderung. Dieser Trend ist stabil über die Jahre zu beobachten. Es sind vor allem die 18- bis 30jährigen, also die Studierenden, Auszubildenden und jungen Berufseinsteiger, die der Stadt ein Zuwanderungsplus (2010: +9.700) einbringen.

Mit 56.700 Zuzügen im Jahr 2010 wurde der bisherige Spitzenwert des Jahres 2009 (56.900) nur knapp verfehlt. Die Zahl der nach Köln Zuziehenden bewegt sich somit weiterhin auf hohem Niveau und belegt die hohe Attraktivität Kölns als Zuzugsziel. Der Zugewinn der wohnberechtigten Bevölkerung im Jahr 2010 von 7.200<sup>5</sup> Personen beruht in der Hauptsache auf einem positiven Wanderungssaldo (+6.300), denn den 56.700 Zuzügen stehen nur rund 50.400 Fortzüge gegenüber.

## 2010 deutlich weniger Wanderungsverluste an die Wohnungsmarktregion

Die nachfolgende Tabelle 1 gibt Auskunft über die Altersstruktur der Personen, die 2010 aus der Wohnungsmarktregion nach Köln zugezogenen beziehungsweise in die Wohnungsmarktregion fortgezogen sind. Den Ergebnissen für 2010 sind zum Vergleich die Durchschnittswerte der fünf Jahre von 2005 bis 2009 gegenübergestellt.

Tabelle 1

Altersspezifische Wanderungsbilanz Kölns mit der Wohnungsmarktregion seit 2005						
Jahr	Insgesamt	Alter ( von ... bis unter ... Jahre)				
		0 - 18	18 - 30	30 - 45	45 - 65	65 u. älter
<b>2005 - 2009*</b>						
Zuzüge	10.260	1.079	4.676	2.845	1.244	416
Fortzüge	13.036	2.105	3.393	4.641	2.001	896
Saldo	-2.776	-1.026	1.282	-1.796	-756	-479
<b>2010</b>						
Zuzüge	10.272	1.044	4.869	2.653	1.294	412
Fortzüge	11.618	1.859	3.443	3.813	1.790	713
Saldo	-1.346	-815	1.426	-1.160	-496	-301
*Jahresdurchschnittswerte						

Anhand von Tabelle 1 wird deutlich, dass Köln auch 2010 Einwohner an die Wohnungsmarktregion verliert. Der Verlust von 1.350 hat sich allerdings gegenüber dem Durchschnittwert der Jahre 2005 bis 2009 von knapp 2.800 mehr als halbiert. Dies ist darauf zurück zu führen, dass 2010 deutlich weniger Menschen in die Wohnungsmarktregion fortgezogen sind. Im Vergleich zum Zeitraum 2005 bis 2009 mit durchschnittlich 13.000 Fortziehenden pro Jahr sind 2010 lediglich 11.600 Personen in die Wohnungsmarktregion fortgezogen. Die Zahl der 2010 aus der Wohnungsmarktregion Zugezogenen betrug knapp 10.300 und entsprach nahezu dem Mittelwert der Zuzüge der Jahre 2005 bis 2009.

Die Betrachtung der Wanderungsbilanz 2010 nach Altersgruppen bestätigt erneut, dass die Stadt Menschen in den ausbildungsrelevanten Jahrgängen beziehungsweise in den Jahrgängen des beruflichen Einstiegs (18- bis unter 30jährige) aus dem Umland der Wohnungsmarktregion gewinnt und in der Altersgruppe der 30jährigen und Älteren aber per Saldo verliert.

<sup>5</sup> In knapp 250 Fällen wurden Abmeldungen von Amts wegen, die vor 2010 durchgeführt wurden, rückgängig gemacht. Diese 250 Personen sind daher als Zugewinn im Jahr 2010 zu werten und somit im Gesamtgewinn von 7.200 enthalten.

Nach wie vor betrifft dies in der Hauptsache die familienrelevanten Jahrgänge der 30- bis unter 40jährigen, sowie die zugehörigen Kinder. Bei den über 64jährigen ist ein Trend des „zurück in die Stadt“ nicht erkennbar. Gesunken ist 2010 allerdings die Zahl der Fortzüge in dieser Altersgruppe, und zwar von 900 (Mittelwert der Fortzüge 2005 bis 2009) auf 700.

Wanderungsverluste an das Umland der Wohnungsmarktregion werden durch Wanderungsgewinne aus dem übrigen Nordrhein-Westfalen mehr als ausgeglichen. Insbesondere ist für 2010 ein deutlicher Wanderungsgewinn von 5.000 aus den nordrhein-westfälischen Städten und Gemeinden außerhalb der Wohnungsmarktregion zu verzeichnen.

Ebenfalls positiv ist die Wanderungsbilanz mit dem übrigen Bundesgebiet. Der Wanderungsgewinn hat sich 2010 mit 2.400 gegenüber dem Zeitraum von 2005 bis 2009 verdoppelt.

Aus dem gesamten Bundesgebiet hat Köln im Jahr 2010 durch Zuwanderung insgesamt etwas mehr als 6.000 Personen gewonnen. Dies waren 400 mehr als bei den Fernwanderungen mit dem Ausland, deren Wanderungssaldo bei 5.600 lag.

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Willy-Brandt-Platz 2  
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: [stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de](mailto:stadtentwicklung.statistik@stadt-koeln.de)

Internet: [www.stadt-koeln.de/1/zahlen-statistik/](http://www.stadt-koeln.de/1/zahlen-statistik/)



**Der Oberbürgermeister**

Amt für Stadtentwicklung und Statistik  
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/500/03.2011